

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

B.A. „Cruise Industry Management“

B.A. „International Cruise Industry Management“

an der Hochschule Bremerhaven

Begehung am 1. & 2. Februar 2010

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Edgar Kreilkamp

Leuphana Universität,
Institut für Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. Friedrich Kugler

Fachhochschule Schmalkalden,
Professur für Wirtschaftswissenschaften,
insbesondere Tourismuswirtschaft und
Existenzgründung
(schriftliche Begutachtung)

Johannes Zurnieden

Geschäftsführer Phoenix Reisen GmbH, Bonn
(Vertreter der Berufspraxis)

Christoph Schinner

Private Fachhochschule Göttingen
(studentischer Gutachter)

Koordination:

Birgit Kraus

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Beschluss der Akkreditierungskommission

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 39. Sitzung vom 17. und 18.05.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „Cruise Industry Management“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Hochschule Bremerhaven wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) mit Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.
2. Der Studiengang „International Cruise Industry Management“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Hochschule Bremerhaven wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) mit Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.
3. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum 28.02.2011 anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2017.

Auflage (studiengangsübergreifend):

Die Modulstruktur muss dahingehend überarbeitet werden, dass die Zahl der Prüfungsleistungen pro Semester auf sechs reduziert wird.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Ziel beider Studiengänge ist die Ausbildung des Managementnachwuchses in der Tourismus- und Kreuzfahrtbranche. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, im In- und Ausland nach kurzer Einarbeitung selbstständig fachlich anspruchsvolle Aufgaben zu bearbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Fachlich sollen die Studierenden solide betriebswirtschaftliche und Management-Kenntnisse erlangen und diese in konkreten Fällen anwenden können. Sie sollen ein vertieftes Verständnis der Tourismus- und Kreuzfahrtbranche einschließlich ihrer ökonomischen Besonderheiten entwickeln und gleichzeitig auch nautische, technische, soziale und ökologische Dimensionen dieser Branche kennenlernen. Bei Schlüsselkompetenzen stehen Kommunikations-, Selbstorganisations- und Teamfähigkeit sowie Fremdsprachen im Mittelpunkt. Kritisches Denken wird u.a. durch mehrere tourismuskritische Einheiten gefördert.

70 % der Lehre finden in englischer Sprache statt. Die ersten drei und die letzten beiden Semester von CIM und ICIM sind identisch. Während des ersten Studienjahres können die Studierenden frei zwischen CIM und ICIM wählen, wobei sich drei Viertel für ICIM entscheiden.

Cruise Industry Management

Mit der Einrichtung des 6-semestrigen Bachelorstudiengangs CIM mit 180 CP im Jahr 2003 reagierte die Hochschule Bremerhaven auf das anhaltend starke Wachstum der weltweiten Kreuzfahrtbranche und ihre zunehmende wirtschaftliche Bedeutung auch für Deutschland. Der Studiengang wurde in enger Zusammenarbeit mit Experten der Kreuzfahrtbranche konzipiert und nach deren Anforderungen entwickelt. Der Anforderungskatalog umfasste sieben Aspekte: betriebswirtschaftliche Ausrichtung, (See-)touristische Schwerpunkte, hoher Praxisbezug, Vorbereitung auf ein internationales Arbeitsumfeld, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Risikovorsorge und maritim-technische Elemente.

International Cruise Industry Management (ICIM)

2006 wurde diese 8-semestrige CIM-Variante mit 240 CP geschaffen, um den Studierenden einen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule und ein Praktikum an Bord eines Schiffes zu ermöglichen. ICIM unterscheidet sich daher von CIM durch ein obligatorisches Auslandssemester, ein rund 6-monatiges Pflichtpraktikum, einige zusätzliche Lehr- und Projektveranstaltungen und ein Modul zum zivilgesellschaftlichen Engagement.

Die Hochschule Bremerhaven verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

Bewertung:

Beide Studiengänge sind klar positioniert und profiliert und passen sehr gut zur maritimen Ausrichtung der Hochschule. Sie gehören zu den wichtigsten Studiengängen der Hochschule. Mit der Einrichtung des Studienganges „International Cruise Industry Management“ reagierte die Hochschule auf Hinweise in der Erstakkreditierung. In Übereinstimmung mit den Verantwortlichen der Hochschule war damals festgestellt worden, dass der deutsche Arbeitsmarkt bei dieser engen Spezialisierung nicht genügend Arbeitsplätze bieten würde. Zwei Alternativen waren vorgeschlagen worden:

- Der Arbeitsmarkt für die Absolventen sollte nicht nur der Schifffahrtsmarkt sein, sondern angrenzende Bereiche sollten stärker berücksichtigt werden (Reisevermittlung, Kreuzfahrtterminals, Destinationsvermarktung etc.)
- Eine stärkere internationale Ausrichtung des Studienganges und aktive Einwerbung ausländischer Studierender.

Die Hochschule hat beide Anregungen aufgegriffen und umgesetzt. Im Vordergrund steht eine stärkere internationale Ausrichtung. Entsprechend wurde der Studiengang ICIM mit starker internationaler Ausrichtung zusätzlich entwickelt. Im Focus stehen jedoch weiterhin deutschsprachige

Studierende, die ein Semester im Ausland verbringen müssen. Das internationale Austauschprogramm ist hierfür sehr gut ausgebaut. Da 30% der Veranstaltungen nicht englischsprachig sind, konnten bisher keine ausländischen Studierenden für ein Studium gewonnen werden. Um den herausragenden Studiengang weltweit zu positionieren, sollten auch die restlichen 30% der Veranstaltungen, die bisher in Deutsch stattfinden, in Zukunft in englischer Sprache angeboten werden. Zusammenfassend bleibt festzuhalten: Für deutschsprachige Studierende bieten sich hervorragende internationale Perspektiven aufgrund des Studienangebotes – ausländische Studierende sind mit dem bisherigen Studienangebot jedoch schwer zu akquirieren.

Das Curriculum zeigt darüber hinaus teilweise Ansätze einer Ausrichtung auf andere Bereiche des Tourismus, welches für Externe leider nicht sichtbar ist. Dies sollte stärker kommuniziert werden, zumal die jetzigen Studierenden im Rahmen der Absolventenbefragung angaben, lediglich zu 28% im Bereich der Seetouristik tätig zu sein. 42% sind im Tourismus, aber nicht in der Seetouristik tätig.

Insgesamt sind die Ziele des Studiengangs überzeugend. Die Qualität und das Profil des Studienganges entsprechen den fachlichen und überfachlichen Bildungszielen des deutschen Qualifikationsrahmens für Bachelor-Abschlüsse.

3. Qualität des Curriculums

Der Zugang zu CIM/ICIM setzt die Fachhochschulreife sowie den Nachweis ausreichender Deutsch- und Englischkenntnisse mindestens auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen voraus. Der Sprachnachweis kann bis zum Ende des ersten Semesters erbracht werden. Studierende, die dies versäumen, werden exmatrikuliert.

Cruise Industry Management (CIM)

Das Studium ist in drei Bereiche untergliedert: „Wirtschaft und Management“, „Tourismus und Kreuzfahrten“ sowie „Ergänzende Inhalte“, wobei 70% der Lehre in englischer Sprache stattfinden. Außerdem muss eine weitere Fremdsprache erlernt werden.

Der Bereich „Wirtschaft und Management“ (57 CP) umfasst die Module Quantitative Business Methods und Business Management I bis IV mit Veranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre, zur Finanzmathematik, zur Personalwirtschaft und zum Strategischen Management.

Im Bereich „Tourismus und Kreuzfahrten“ (55 CP) absolvieren die Studierenden die Module Tourism and Cruises I bis II sowie ein Tourism/Cruise Project mit allgemeinen Veranstaltungen zum Tourismus- und Kreuzfahrtmanagement sowie zum Eventmanagement

In „Ergänzende Inhalte“ (43 CP) müssen die Module Law and Economics, Languages, Information Systems & Projects und Electives besucht werden. Im Wahlpflichtbereichs konnten die Studierenden in der Vergangenheit die Veranstaltungen Incoming and Destination Management, Sustainable Cruise Tourism, Tourism and Cruise Geography, Food and Beverage Management, Business Analysis and Frameworks, Reiserecht sowie Kreuzfahrtmedizin besuchen.

Außerdem absolvieren die Studierenden ein Praktikum von 15 CP, möglichst im Ausland. Die Abschlussarbeit muss auf Englisch verfasst werden und umfasst inklusive Kolloquium 10 CP.

International Cruise Industry Management (ICIM)

Die Studierenden absolvieren das gleiche Curriculum wie die Studierenden in CIM. Ihr Studium umfasst darüber hinaus ein verlängertes Praktikum und ein obligatorisches Auslandssemester mit jeweils 30 CP. Auslandssemester und Arbeitssuche im Ausland werden in entsprechenden Lehrveranstaltungen vorbereitet. Des Weiteren absolvieren die Studierenden im Rahmen der sogenannten „Summer Unit“ ein Outreach-Projekt zum zivilgesellschaftlichen Engagement, zwei Veranstaltungen zum Internationalen Management und zum Sicherheitsmanagement sowie Vorbereitungsveranstaltungen für den Auslandsaufenthalt.

Seit der Erstakkreditierung 2004 wurde der betriebswirtschaftliche Anteil auf Kosten von Lehrveranstaltungen in Ozeanografie und Tourismusgeografie erhöht, und einige weitere „Competence Building“ Veranstaltungen wurden in das Curriculum integriert. ICIM ist eine Weiterentwicklung von CIM. Die Hochschule Bremerhaven hat außerdem eine Auflage der Erstakkreditierung erfüllt, das vorgeschriebene Praktikum in das Curriculum zu integrieren.

An der ersten Erhebung des tatsächlichen Workloads im Mai 2009 beteiligten sich 109 CIM/ICIM-Studierende. Im Schnitt benötigten die Studierenden 34,6 Stunden für die Bewältigung ihres Penums. Die Streuung der Workload-Schätzungen liegt zwischen 20 und 60 Stunden pro Woche. Bisher haben 83 Studierende CIM abgeschlossen. Der Durchschnitt aller Abschlussnoten liegt bei 1,96.

Der Anteil endgültig nicht bestandener Modul- und damit Bachelorprüfungen lag stets unter 10% jedes Jahrgangs. Als Hürden gelten die Klausuren Micro- und Macroeconomics, Business Statistics und Financial Management I, bei denen die Durchfallquoten in den ersten Anläufen bei 20-40% liegen können.

Bewertung:

Das Curriculum ist klar und gut strukturiert aufgebaut. Es ist stimmig und pädagogisch/didaktisch sinnvoll. Es wird den definierten Ausbildung Zielen gerecht. Das Programm ist anspruchsvoll, teilweise erreichen die Inhalte das Niveau von Modulen im Masterbereich.

Die Weiterentwicklung des Studiengangs CIM und die Neuentwicklung von ICIM erfolgen auf der Basis von umfassenden Evaluationsergebnissen und Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolventenverbleib.

Eine gewünschte stärkere Internationalisierung der Lehrinhalte wurde bereits angesprochen. Im Vergleich zur Erstakkreditierung ist es gelungen, weitere Veranstaltungen in Englisch anzubieten. Aber immer noch werden 30% der Veranstaltungen in Deutsch veranstaltet, dies auch bei dem internationalen Studiengang ICIM.

Die Auflage aus der Akkreditierung, das vorgeschriebene Praktikum zu integrieren, wurde erfüllt. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde der Studiengang ICIM eingeführt, der ein längeres Praktikum im Ausland erlaubt. Die einzelnen Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert und die Lernergebnisse der einzelnen Module an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert.

Sehr positiv hervorzuheben ist die Summer Unit mit dem zugehörigen Outreach-Projekt im Studiengang ICIM. Die Wahlpflichtveranstaltungen ergänzen sinnvoll das Studienangebot. Sie ermöglichen darüber hinaus eine Erweiterung der Perspektive über den Kreuzfahrttourismus hinaus.

Der Studiengang ist modularisiert, die Prüfungen erfolgen jedoch als Einzelprüfungen, teilweise verteilt auf 2 Semester. Insgesamt handelt es sich eher um Einzelveranstaltungen die unter Themengruppen eingeordnet sind. Auch wenn die Absolventenbefragung hier keine zu hohe Belastung ausweist und dies auch nicht zu einer Verlängerung des Studiums führt, so entspricht diese Regelung allerdings nicht den ländergemeinsamen Strukturvorgaben. Entsprechend muss die Modulstruktur dahingehend überarbeitet werden, dass die Zahl der Prüfungsleistungen pro Semester auf sechs reduziert wird (**Auflage**).

4. Studierbarkeit

Für neue Studierende findet eine Einführungswoche statt, die neben verschiedenen Informationsveranstaltungen zu Studiengang und Hochschule auch die touristische Komponente des Studiengangs berücksichtigt. Darüber hinaus können die Studienanfänger an weiteren informellen Programmpunkten teilnehmen. Das Institut für Maritime Touristik hat außerdem ein Mentorenprogramm.

Der Vorsitzende der Studienkommission ist seit 2003 de facto der Studiengangsleiter. Die meisten anderen Funktionen (Modulverantwortung, Auslandskoordination, Praktikumskoordination, Studienberatung, Betreuung für Lehrbeauftragte etc.) teilen sich die drei Professuren untereinander auf. Individuelle Beratungsgespräche finden in den regulären Sprechstunden statt.

Zu einzelnen Fächern werden Tutorien angeboten, die allerdings nicht Teil des Curriculums sind. Für Praktika und Auslandssemester existieren spezielle Vor- und Nachbereitungsveranstaltungen.

Studierenden und Lehrenden steht das Extranet als Kommunikations- und Informationsplattform zur Verfügung. Das Modulhandbuch ist im Extranet für alle Beteiligte zugänglich und wird fortlaufend aktualisiert.

Ca. 80% der Studierenden sind weiblich, wobei der Frauenanteil bei CIM etwas höher liegt (ca. 90%) als bei ICIM (75%). Ca. 8% der CIM-Studierenden kommen aus dem Ausland.

Bis zum 31.05 2009 gab es 83 Absolventen in CIM. 79 Personen wurden für die Berechnung der Regelstudienzeitquote berücksichtigt. Diese lag in den akademischen Jahren 2005/2006 und 2007/2008 bei 53% bzw. 58%. Weitere 47% bzw. 32% der Absolventinnen des gleichen Jahres hatten die Regelstudienzeit um maximal ein Jahr überschritten. Im Sommersemester 2009 lag der Anteil der CIM-Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit bei 79%. Die ersten Absolventen ICIM haben im Juli 2009 ihr Studium abgeschlossen, allerdings lagen bei Antragsstellung noch keine Angaben hierzu vor.

Studierende, die Schwierigkeiten haben, den Anforderungen im Studium gerecht zu werden, erhalten frühzeitig Gesprächsangebote, in denen individuelle Fördermaßnahmen, aber auch Alternativen zum CIM/ICIM-Studium thematisiert werden.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren sichergestellt.

Bewertung:

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Es gibt für die normalen Lehrveranstaltungen Tutorien, die außerhalb des regulären Unterrichts angeboten werden. Diese werden von den Studierenden dankend angenommen. Zusätzlich werden die Studierenden mit speziellen Veranstaltungen auf die Praxissemester, Auslandssemester und die Bachelor-Thesis vorbereitet, was überaus lobenswert ist. Die Veranstaltung zur Planung der Bachelor-Thesis unterstützt dabei frühzeitig die Studierenden und gibt ihnen eine Vorstellung über Umfang und mögliche Themen. Durch Einführung dieser Veranstaltung verkürzte sich z.B. die Zeit, in der die Bachelor-Arbeit fertig gestellt wird, da der Aufwand richtig eingeschätzt werden kann.

Das sehr enge Verhältnis von Professoren und Studierenden, das sich aufgrund der Anzahl von 40-50 Studierenden pro Semester ergibt, fördert den ständigen Austausch untereinander. Die Studierenden fühlen sich jederzeit fachlich und persönlich optimal unterstützt. Die Reaktionszeit auf Anfragen per Mail oder persönlich beträgt normalerweise nicht länger als 24 Stunden. Sollte ein Studierender Probleme in seinem Studiengang haben, wird frühzeitig darauf reagiert und zusammen mit dem Studierenden mögliche Alternativen erörtert.

Gerade in den ersten drei Semestern wird die Prüfungsdichte seitens der Studierenden als hoch, aber nicht als unangemessen angesehen. Dabei liegt der Fokus in den Prüfungsformen auf Klausuren, während anschließend immer mehr auf andere Prüfungsformen zurückgegriffen wird. Dabei ist es jedem Lehrenden freigestellt aus drei Prüfungsformen am Anfang der Lehrveranstaltung auszuwählen. Es gibt jedoch keine Kontrollinstanz, die eine sinnvolle Verteilung von Prüfungsformen begutachtet. Des Weiteren haben die Studierenden durch ihre Gremien keinerlei Einfluss auf die Gestaltung dieser Pläne, möchten dies aber auch nicht, da sie ihre Zeit lieber anders nutzen. Manche Lehrverantwortliche geben den Studierenden die Möglichkeit, eine bestimmte Prüfungsform zu wählen. Weder die Studierenden noch die Professoren haben jedoch einen Überschuss einer Prüfungsform feststellen können. Das Verhältnis von Klausuren zu anderen Formen wird als ein Mix aus 50% Klausuren und 50% anderer Prüfungsformen beschrieben. Da am Anfang eines Semesters der Prüfungsplan feststeht gibt es für die Studierenden eine vollständige Transparenz über das Semester.

Bei der Prüfungsorganisation wird je zu prüfendem Fach am Ende eines Semesters, sowie am Anfang des Folgesemesters eine Prüfung angeboten. Es stehen den Prüflingen insgesamt nur zwei Versuche zur Verfügung, bevor ggf. eine Exmatrikulation erfolgt. Der Studiengangsleiter sieht dies als einen Indikator, dass sich die Durchfallquote im ersten Versuch reduziert hat. Versäumen Studierende einen oder beide Prüfungsversuche oder fallen sie ggf. bei einem Versuch durch, haben sie erst ein Jahr später die Möglichkeit, die Prüfung erneut abzulegen. Die Belange behinderter Studierender werden in der Prüfungsordnung angemessen berücksichtigt.

Die Anforderungen für den Studiengang sind transparent und zugänglich dargestellt. Die Studierenden wissen bei Ihrer Bewerbung, was sie erwartet, und für die Bewerber ist die Transparenz darüber ein Auswahlkriterium für die Hochschule Bremerhaven.

Der Studiengang erscheint in der vorliegenden Form in der Regelzeit studierbar, wird allerdings durch die Studierenden manchmal künstlich in die Länge bezogen. Grund dafür ist die Bachelor-Arbeit, die für die Studierenden viel Zeit in Anspruch nimmt und in bestimmten Fällen erst abgegeben wird, wenn ein Angebot für eine Arbeitsstelle vorliegt. Durch die erfahrungsgemäß hohe Vorqualifikation der Studienanfänger/innen, die zumeist direkt nach dem Abitur das Studium aufnehmen, ist die Arbeitsbelastung in den ersten Semestern zwar hoch, kann aber bewältigt werden. Nach Aussage der Studierenden reduziert sich die Arbeitsbelastung ab dem dritten Semester.

Hervorgehoben wird die enge Verbindung zu den Lehrenden, speziell den Professoren, wodurch viele organisatorische oder persönliche Fragestellungen auf dem „kurzen Weg“ geklärt werden können.

5. Personelle und sachliche Ressourcen

Jährlich werden in CIM und ICIM ca. 45 bis 50 Studierende im Wintersemester immatrikuliert. Beiden Studiengängen sind drei unbefristete Vollzeitprofessuren zugeordnet, die auch in anderen Studiengängen eingesetzt werden. Mit Ausnahme der Sprachkurse und der Wahlpflichtveranstaltungen finden keine gemeinsamen Lehrveranstaltungen von CIM/ICIM und anderen Studiengängen statt.

CIM/ICIM importieren Lehrleistungen, die entweder von Professoren der Studiengänge BWL, Wirtschaftsinformatik, Transportwesen/Logistik und Schiffsbetriebstechnik, aber auch von Lehrbeauftragten erbracht werden. Insgesamt werden 13 Lehrbeauftragte für den Studiengang im Antrag erwähnt.

Aus dem regulären Hochschulhaushalt erhalten die drei Professoren jährlich jeweils rund 1200 €. Hinzu kommen Mittel variabler Höhe für den Studiengang, aus denen der Betrieb des Extranets und der Homepage von CIM/ICIM, Werbemaßnahmen, studentische Hilfskräfte usw. finanziert werden. Mittel aus Studienbeiträgen werden auf Antrag zugewiesen und können für Tutorien, Exkursionen und andere Lehr-/Lernmaßnahmen verwendet werden.

Die Auszeichnung von CIM als „ReformStudiengang FH“ durch den Stifterverband 2006 war mit einer Förderung von 225.000 € verbunden, davon steht CIM/ICIM noch rund die Hälfte zur Verfügung.

Regelmäßige Drittmittel generiert der Studiengang durch die einjährigen, im letzten Studienjahr durchgeführten „Tourism/Cruise Projects“ für externe Klienten. Diese spenden am Projektende 500-1000 € pro Projekt an den Förderverein der Hochschule.

CIM/ICIM verfügen weder über ein eigenes Labor noch über eigene Räume oder technische Einrichtungen. Die Hochschule jedoch unterhält PC-Labore, die die Studierenden frei nutzen können. Sämtliche Gebäude der Hochschule sind zudem mit W-LAN ausgerüstet, zu dem auch die Studierenden Zugang haben. Für Lern- und Arbeitsgruppen gibt es offene Seminarräume und in der Bibliothek Gruppentische. Die Bibliothek der Hochschule Bremerhaven ist einer von fünf Standorten der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, die einen Bestand von 3,3 Mio. Büchern, 8500 gedruckten und 22.000 elektronischen Zeitschriften hält, auf den auch CIM/ICIM-Studierenden umfassend zugreifen können.

Dem Fachbereich stehen im Jahr 2009 ca. 354.000 € aus dem laufenden Hochschulhaushalt zur Verfügung. Des Weiteren erhält der Fachbereich ca. 66.000 € aus Sondermitteln zur Steigerung der Qualität der Lehre.

Bewertung:

Positiv hervorzuheben ist, dass eine deutliche Mehrzahl der Lehrveranstaltungen speziell für die Studierenden der beiden Studiengänge CIM und ICIM angeboten werden. Die Studierenden bescheinigen dem Studiengang eine hohe Qualität. Dies spiegelt auch die Auszeichnung als „ReformStudiengang FH“ durch den Stifterverband im Jahre 2006 wider.

Die personelle, sachliche und räumliche Ausstattung ist gesichert. Anzumerken ist, dass vor allem der Import aus anderen Studiengängen dazu führt, dass nicht alle Veranstaltungen in Englisch erfolgen können. Entsprechend schwierig ist es für die am Studiengang Beteiligten, hier für Abhilfe zu sorgen. Nur die Hochschulleitung kann in diesem Fall unterstützend tätig werden, indem sie freiwerdende Stellen (die generell nicht automatisch wiederbesetzt werden), so ausschreibt, dass die Studiengänge CIM und ICIM eine Unterstützung erfahren. Die Hochschulleitung ist entsprechend informiert und bestrebt, den Studiengang besser auszustatten.

6. Arbeitsmarktorientierung

CIM und ICIM sollen den Managementnachwuchs der Tourismus- und Kreuzfahrtbranche ausbilden. Die Hochschule sieht Einsatzmöglichkeiten der CIM/ICIM-Absolventinnen in einschlägigen Tourismuszentralen und Verbänden. Die Absolventinnen können Funktionen in Produktmanagement/Marketing, im operativem Management Land/See und in unterstützenden Abteilungen (Personal, Logistik und Informationsmanagement) wahrnehmen.

Initiiert wurde der Studiengang von Vertretern der Kreuzfahrtbranche im „Initiativkreis Seetouristik“, die bis heute CIM/ICIM als Fachbeirat zur Seite stehen. Der Einrichtung von CIM im Jahr 2003 lag außerdem ein Gutachten des Instituts für Seeverkehr und Logistik der Universität Bremen zugrunde.

Die seit der Erstakkreditierung durchgeführten Änderungen des Studiengangs waren überwiegend arbeitsmarktbezogen. Die Einrichtung von ICIM als besonders international orientiertem Studiengang sollte dem hochgradig internationalen Arbeitsmarkt in der Tourismus- und Kreuzfahrtbranche besonders Rechnung tragen.

Befragungen von Absolventinnen und Absolventen haben ergeben, dass aktuell drei Viertel der Befragten berufstätig sind, davon 70% im Tourismus bzw. in der Seetouristik, und weitere 12% in Masterstudiengängen eingeschrieben sind. Nicht einmal die Hälfte dieser Personen ist derzeit in Deutschland ansässig

Zur Qualifikation der Absolventinnen und Albsolventen aus Arbeitgebersicht hat es bislang noch keine systematische Erhebung gegeben. Informelle Rückkopplungen deuten zumindest auf eine positive Resonanz hin.

Bewertung:

Die Studiengang Cruise Industry Management (CIM) hat seit seiner Erstakkreditierung eine erfreuliche Entwicklung durchlaufen. Teil dieser Entwicklung ist das Aufgreifen von Anregungen aus der Erstakkreditierung, den Studiengang CIM noch stärker international auszurichten. Die Einrichtung des Studiengangs International Cruise Industry Management (ICIM) trägt dieser Empfehlung Rechnung. Den Studierenden werden so gesonderte Möglichkeiten eingeräumt, vertiefte Erfahrungen auf Kreuzfahrtschiffen und an ausländischen Hochschulen zu sammeln. Die Studierenden können so nicht nur ihr Fachwissen anwenden, sondern auch ihre interkulturelle Kompetenz und ihre Fremdsprachenkenntnisse ausbauen. Beides sind unerlässliche Schlüsselqualifikationen für eine qualifizierte Erwerbsarbeit in allen touristischen Sparten. Der internationale Charakter beider Studiengänge ermutigt die Studierenden darüber hinaus, auch nach dem Studium längere Zeit im Ausland zu leben und somit Internationalität als elementaren Teil ihrer Persönlichkeit zu begreifen. Langfristig sollte jedoch beobachtet werden, inwieweit sich CIM aufgrund der höheren Attraktivität des „Schwesterstudiengangs“ ICIM am Markt behauptet.

Die Studierenden werden zu wissenschaftlichem Arbeiten befähigt. Dies zeigten zum einen die vorgelegten Abschlussarbeiten, zum anderen das Interesse an Master-Studiengängen, insbesondere im Ausland.

Die Befähigung zu qualifizierter Erwerbsarbeit ist insbesondere gegeben, da die Absolventen offensichtlich auch außerhalb der Kreuzfahrtbranche gute Beschäftigungsmöglichkeiten in touristischen Berufen vorfinden. Die breite wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung bildet hierfür eine gute Basis.

Wertvoll bei der längerfristigen Planung des Studiengangs ist der Fachbeirat, der aktuelle Tendenzen in der Kreuzfahrtbranche einbringen kann. Die Zufriedenheit der Arbeitgeber mit der Qualifikation der Absolvent/innen des Studiengangs sollte jedoch noch systematischer erhoben werden.

7. Qualitätssicherung

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre (Projekt QSL2010), welches die Studierenden von der Phase der Studienauswahl bis hin zur Überleitung in den Berufseinstieg betreut. Darauf sind diverse fakultative wie standardisierte Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrsituation an der Hochschule ausgerichtet.

Auf Fachbereichsebene wird die Evaluation der Lehre durch die Studierenden am Ende jedes Semesters zentral organisiert. In Vorbereitung befindet sich derzeit ein Extranet für den Fachbereich, das auch für die Lehrevaluationen genutzt werden soll.

Das Qualitätssicherungssystem des Instituts für Maritimen Tourismus hat vier Schwerpunkte: Studiengangentwicklung, Information der Studieninteressierten, Vernetzung unter den Studierenden und die Betreuung der Lehrbeauftragten.

Auf der Grundlage von Studierendenbefragungen, Wettbewerbsbeobachtung, neuen Erkenntnissen aus gutachterlichen Tätigkeiten (Akkreditierung, DAAD) und Inputs des Beirats aus Branchenvertretern wird der Studiengang jährlich auf seine Verbesserungsfähigkeit überprüft und ggf. angepasst. Dies führt u.a. zur Entwicklung der vierjährigen Variante ICIM.

Dem verbreiteten Informationsdefizit von Studieninteressierten wirken CIM/ICIM durch besondere Informations- und Kommunikationsangebote entgegen. Dazu gehören die Website des Studiengangs, aktuelle und ehemalige Studierende, gezielte Werbung in Internet-Foren und soziale Netzwerken und eine DVD bzw. ein Podcast für Bewerberinnen und Bewerber, die gerade eine Zulassung zu CIM/ICIM

erhalten haben. Es gibt eine Einführungswoche und sowie ein Mentorensystem während des ersten Studienjahres.

Der informelle Austausch der Studierenden mit den höheren Semestern wird durch die Erstsemester-Einführungswoche, eine Veranstaltung von Rückkehrern aus Auslandsstudium und Praktikum, das Extranet sowie gemeinsame Exkursionen ermöglicht. Alumni fungieren als Gastreferenten, Lehrbeauftragte und Projektauftraggeber.

Die Lehrbeauftragten bei CIM/ICIM erhalten Unterstützung durch die hauptamtlich Lehrende des Instituts, einen schriftlichen Dozentenleitfaden und sind in das Informations- und Qualitätssicherungssystem des Instituts eingebunden. Kontinuität hat einen hohen Stellenwert.

Aus der Erstakkreditierung wurde eine der beiden Auflagen nicht umgesetzt. Diese Auflage beinhaltete die Überarbeitung des Systems der studienbegleitenden Prüfungen mit dem Ziel, dass die Prüfungen den Charakter von Modulprüfungen bekommen. Die Hochschule begründet die Nichtumsetzung damit, dass die Auflage den Strukturen des Studiengangs entgegengestanden. Die Hochschule plant, im Zuge der Reakkreditierung, die Module neu zusammenzustellen und so die Zahl der Prüfungen zu reduzieren.

Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischer Weiterbildung der Universität Bremen teilzunehmen, da die Hochschule über keine eigenen Angebote verfügt. Im Mai 2009 starteten Lehrende der Hochschule eine hochschuldidaktische „Selbsthilfegruppe“, genannt „GUUGLE – gut und gerne lehren“. Zwei der drei Professoren von CIM/ICIM sind daran beteiligt.

Bewertung:

Die Hochschule verfügt über ein Online-gestütztes Evaluierungssystem, in dem jeweils nach Veranstaltungsende eine Evaluation durchgeführt wird. Dieses System ist den Studierenden bekannt und wird genutzt, um ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig haben die Studierenden durch die enge persönliche Verbindung mit den Professoren die Möglichkeit, ihr Feedback direkt und informell anzubringen, wovon sie regelmäßig Gebrauch machen, wenn sie mit gewissen Umständen unzufrieden sind oder Verbesserungsvorschläge haben. Durch diese beiden Möglichkeiten des Feedbacks haben die Studierenden jederzeit Einfluss auf die Qualität, was für beide Seiten mehr als ausreichend ist.

Das formelle und informelle Feedback seitens der Studierenden wird sehr zeitnah umgesetzt, sodass ein ständiger Verbesserungsprozess im Studiengang stattfindet. So werden beispielsweise bei großem Unmut Lehrbeauftragte ausgetauscht oder Literatur auf Wunsch der Studierenden angeschafft. Auch auf die ungenügende Raumsituation zu Gruppen- oder Stillarbeiten wurde zeitnah reagiert, wobei dieser Prozess teilweise noch im Gang ist.

Evaluationen mit Absolventen gestaltet die Hochschule über Incher. Die Rücklaufquote ist sehr gut, manche Absolventen sind allerdings auf Schiffen unterwegs und daher nicht in der Lage sind, zeitnah zu antworten. Zusätzlich werden qualitativ hochwertige Evaluationen mit den Absolventen ungesteuert und informell durchgeführt, wenn diese zu Gastvorträgen oder Gesprächen mit Professoren zu Besuch sind. Aus diesen Gesprächen ergeben sich hochwertige Feedbacks für die Hochschule.

Um die Lehrqualität noch zu erhöhen, haben Professoren und Lehrbeauftragte die Möglichkeit, sich innerhalb des GUUGLE Projektes der Hochschule Bremerhaven weiterzuqualifizieren. Dies gestaltet sich für die Professoren einfacher als für die Lehrbeauftragten, da diese fast allesamt direkt aus der Praxis kommen.